

Es gilt das gesprochene Wort!

**Landesversammlung des Bayerischen
Trachtenverbandes**

am 23.9.2017 in Sennfeld

Grußwort von Frau Barbara Stamm, MdL

Präsidentin des Bayerischen Landtags

Sehr geehrter Herr Bezirkstagspräsident, lieber Erwin
Dotzel *[kommt u.U. später!]*,

sehr geehrter Herr Regierungspräsident, lieber Herr
Dr. Beinhofer,

sehr geehrter, lieber Herr Bertl (1. Vorsitzender des
Bayerischen Trachtenverbandes),

sehr geehrter, lieber Herr Brust (1. Gauvorstand
Trachtenverband Unterfranken),

meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich darf Sie alle hier in meiner unterfränkischen Heimat,
bei uns in **Sennfeld** - wir sagen übrigens „*Sennfidd*“ -
ganz herzlich begrüßen.

Natürlich denkt man, wenn es um **Tracht** geht, zuerst an
Oberbayern. Aber wir in Unterfranken sind auch noch da.
Unser Verband kann in diesem Jahr sogar sein **70-
jähriges Jubiläum** feiern.

So viele Mitglieder wie die südbayerischen Verbände
haben wir zwar nicht.

Aber wir sind auch in Südamerika, in **Brasilien** vertreten, genauer gesagt in der Stadt **Blumenau**. Und das ist, finde ich, etwas Besonderes.

Wir schätzen uns jedenfalls glücklich, dass Sie alle heute hier bei uns sind und **wir in Unterfranken** Ihre Gastgeber sein dürfen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

zu Ihrer Landesversammlung gehört auch - gleich im Anschluss wird er beginnen - ein **Heimatabend**. Das freut mich sehr. Denn **Heimat** ist ja etwas ganz Wichtiges, gerade in Zeiten wie den unseren, in denen das Ferne so nah, und das Nahe manchmal so fern erscheint.

Auch das ist eine Folge der sogenannten **Globalisierung**. Aufhalten kann man sie nicht. Aber man kann Traditionen erhalten und pflegen, die für etwas mehr **Stabilität** und **Ausgleich** in unseren bewegten Zeiten sorgen.

Ich sage immer: *Wenn man in die Welt hinausgeht, muss man wissen, woher man kommt und wohin man wieder zurückgehen kann.*

Heimat ist nun mal der Ort, an dem die Seele wohnt - und wo es noch die Verbindlichkeit von **Traditionen und Zugehörigkeiten** gibt.

Besonders schön zeigt sich das in unseren **bayerischen Trachten** und in den **Vereinen** (mit etwa 165.000 erwachsenen Mitgliedern und über 100.000 Kindern und Jugendlichen), die sie auf so liebevolle Weise pflegen.

Bestand und Bewahrung sind nichts Geringes, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Im Gegenteil: Sie sind etwas höchst Respektables, ganz Notwendiges.

Das ergibt sich schon daraus, dass niemand ganz neu anfangen kann. Jeder muss an etwas anknüpfen: an eine **Tradition**, an einen **Brauch**, an ein Stück **Heimat**.

Wir alle kennen doch das Gefühl: die **Sehnsucht** nach dem Ort, der uns vertraut ist, wo wir **Geborgenheit**

spüren, wo wir **Freunde** haben und uns angenommen fühlen, und zwar so, wie wir sind.

Unseren bayerischen **Trachtenvereinen** gelingt das ganz hervorragend - dieses Gefühl entstehen zu lassen.

Dafür und für die vielen **ehrenamtlichen Stunden**, die da geleistet werden, danke ich allen ihren Mitgliedern von Herzen.

Wenn es um unsere **Ehrenamtlichen** geht, sage ich immer: *Ohne sie wären wir nicht viel mehr als eine **Ansammlung von Einzelgängern**. Erst mit ihnen werden wir zu einer Gesellschaft, die das Prädikat „solidarisch“ verdient.*

Deshalb habe ich auch **kein Verständnis für Arbeitgeber** die Leute, die ehrenamtlich unterwegs sind, nicht großzügig freistellen oder sie wenigstens zu wichtigen Terminen vor der üblichen Zeit gehen lassen.

Es ist wirklich schade, dass wir da immer noch **Überzeugungsarbeit** leisten müssen. Das sollte doch eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Sonst wird es natürlich schwierig, junge Leute fürs Ehrenamt zu

gewinnen. Und gerade die Jungen müssen doch **den Stab übernehmen**, müssen dort weitermachen, wohin sie die ältere Generation geführt hat.

Es bleibt also noch viel zu tun beim Thema **Ehrenamt**. Aber Sie dürfen sicher sein, meine sehr geehrten Damen und Herren, dass Sie in mir dabei eine aufgeschlossene und, wenn es sein muss, auch **kämpferische Fürsprecherin** haben.

Ihrer **Landesversammlung** wünsche ich einen konstruktiven und harmonischen Verlauf - ganz in Ihrem Sinn, lieber Herr **Bertl**. Sie haben ja einmal gesagt: *„Zusammenkunft ist ein Anfang, Zusammenhalt ist ein Fortschritt, Zusammenarbeit ist ein Erfolg.“*

Da kann ich Ihnen nur zustimmen. Und nun denke ich, dürfen wir uns auf einen ebenso stimmungs- wie schwungvollen **Heimatabend** freuen.

Lassen Sie uns schöne, gemeinsame Stunden miteinander haben!